

und Handel, baute Poststraßen, zog tüchtige und fleißige Ausländer ins Land und schickte in die Gemeinden Prediger und Lehrer. 1675 rückte der Kurfürst in Eilmärschen vom Rhein, wo er mit seinem Heere zum Schutz gegen die Franzosen stand, über Magdeburg heran, zog auf der alten Straße Altenplathow, Güssow, Bieritz, Böhne nach Rathenow gegen die Schweden, die von dort aus auf Befehl Ludwigs XIV. einen Raubzug in unser Land unternehmen wollten, überrumpelte sie (mit Hilfe des Landrats v. Briest in Böhne), warf sie aus Rathenow heraus und schlug sie vernichtend bei Fehrbellin am 18. Juni 1675. Auch aus Sandau, das sie ebenfalls besetzt und geplündert hatten, mußten die Schweden abziehen.

Zur Zeit Friedrichs des Großen erfuhr das gesamte Gebiet eine starke Neubesiedlung. Besonders im „Amt Ziesar“ baute der König Amtsvorwerke zu staatlichen Siedlungen aus. Gemeinden, die durch die Meliorationsarbeiten im Fiener, im Trüben und im Stremmebruch (Gedenkstein bei Neuenkütze) an Ländereien gewonnen hatten, waren zur Anziehung von Kolonistenfamilien gezwungen (Fienerode 1776, Mügel 1754). Mit den Kommunen eiferte der Adel um die Gunst des Königs. Im Norden waren es die Prinzen von Anhalt-Deßau (Leopoldsburg, Neudeßau 1755), im Süden die Adelshäuser am Fiener (Tucheim, Karow), die freiwillig Neusiedler in ihre Dörfer zogen. Die neue Schiffsahrtsstraße, der Plauer Kanal — vom 1. Juni 1743 bis zum 5. Juni 1745 erbaut, 1865—1871 unter Benutzung des Ihlebettes verbreitert, 1923—1926 zur Endstrecke des Mittellandkanals ausgebaut, — ließ bestehende Siedlungen zu großen Orten anwachsen. (Parey, Genthin, Altenplathow). Während im Kreise Ziesar der Seidenbau in hoher Blüte stand, zog der Jerichower Kreis große Gewinne aus dem Anbau und der Verarbeitung des Tabaks (Gladau, Drezel, Burg). („Der Tabak ist von besonderer Güte, doch setzen ihn Kenner dem besseren Uckermärker nach.“)

Von den Wirren der Schlesiſchen Kriege merkten die heimischen Kreise unmittelbar nichts. Nur 1758 durchquerte Graf Dohna auf seinem berühmten Marsch von Sachsen nach Mecklenburg—Pommern das Land Jerichow in seiner ganzen Länge. 1760 stand an der Bucfaulinie ein Abwehrkorps, das den Einfall der Oesterreicher in die Mark zurückweisen sollte.

1773 vereinfachte Friedrich der Große die Verwaltung in dem heimischen Gebiet. Die alten kurmärkischen Teile (Amt Ziesar usw.) wurden bis dahin noch von Potsdam aus verwaltet. Der König tauschte diesen Landstrich gegen den zum Herzogtum Magdeburg gehörigen Kreis Luckenwalde aus und gründete den kleinen „Kreis